

6.9.2020

Burgensteigvariationen – Von Heidelberg nach Dossenheim

Los geht es am Bismarckplatz. Über den Philosophenweg und Fuchsrondell wandern wir zum Heidenloch. Darüber gibt es Neuigkeiten vom Kurpfälzischen Museum. Neueste archäologische Untersuchungen sind dem Geheimnis dieses 56 m tiefen, gemauerten Schachts mit aufwändigen Kameraaufnahmen näher gekommen. Die Art, wie der Schacht gemauert ist, lässt darauf schließen, dass nicht die Kelten oder die Römer ihn konstruiert haben, sondern die Mönche des nahen Stephansklosters ihn im 12. Jhd. zu ihrer Trinkwasserversorgung gegraben haben.

Auf der Thingstätte konnte ich davon berichten, dass Heidelberg schon in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts bedeutende Schlossfestspiele mit bekannten Größen des Schauspiels und der Literatur veranstaltete und als das Salzburg des Südwestens gehandelt wurde. Leider ging den Machern 1930 das Geld aus. Den guten Ruf der Schlossfestspiele nutzten die Nazis. Reichspropagandaminister Goebbels, der in Heidelberg bei dem jüdischen Professor Max von Waldberg in Germanistik promovierte, wollte in Heidelberg Reichsfestspiele etablieren. Zunächst fanden sie auch im Schlosshof statt. 1934/35 wurde die Thingstätte als weitere Spielstätte gebaut, später wurde sie aber hauptsächlich für Sonnwendfeiern genutzt.

An der Schlossblickhütte machen wir eine kurze Pause bevor wir auf dem Zollstockweg wieder in den Wald eintauchen. An der Englischen Hütte und der Drehscheibe genießen wir den Blick über die Rheinebene. Vorbei am Buchbrunnen wandern wir durch das Mühlthal und auf dem Unteren Neuwegsbergweg zu einem schmalen Abzweig, der uns auf den Steinberg führt. Herrlich der Blick hinüber zu den Pfälzer Bergen. Auf dem Steinberg erwartet uns die gar nicht angekündigt Sonne und lässt das Orange eines Feuerdorns herbstlich leuchten. Sehenswert: der Stamm einer uralten Apfelquitte. Vom Steinberg geht es nochmals kurz hinauf zur Hellenbachhütte, wo wir eine weitere Rast einlegen. Nun ist es nicht mehr weit zum Dossheimer Steinbruch. In den Tümpeln auf der Plattform mit Panoramablick halten wir vergebens Ausschau nach den Gelbbauchunken, die im Frühsommer hier so zahlreich „abhängen“. Fündig werden wir im unteren Teil des Steinbruchs. Eine Naturschützerin erläutert, dass die Unken sich allmählich aus dem Wasser zurückziehen zunächst in die Vegetation und dann später zum Überwintern in tiefere Erdlöcher, die frostfrei bleiben.

Nachdem es angenehm warm geworden ist und es im Biergarten des Neuen Schwanen genügend Platz für uns gibt, beschließen wir, unsere Wanderung bei einem kühlen Getränk und einer Kleinigkeit zum Essen ausklingen zu lassen. Nach dem Essen nimmt der größere Teil der Gruppe nun die OEG für den Rückweg. Auf dem Blütenweg zum Bismarckplatz zurück sind wir nur noch zu dritt.

Text W. Al-Karghuli, Bilder W. Al-Karghuli und Ulrich Pfeiffer



Philosophenweg



Fuchsrondell



Heidenloch



Thingstätte



Zollstockweg



Englische Hütte



Am Buchbrunnen



Auf dem Steinberg



Herbstfarben



Uralte Apfelquitte



Rast an der Hellenbachhütte



Im Dossheimer Steinbruch



Gelbbauchunke



Im Neuen Schwanen